

Die liturgische Verehrung der heiligen Beatrix da Silva Meneses, Stifterin der Konzeptionistinnen

von *Eric W. Steinhauer*

Aus: Europa und die Welt in der Geschichte : Festschrift zum 60. Geburtstag von Dieter Berg / hrsg. von Raphaela Averkorn, Winfried Eberhard, Raimund Haas und Bernd Schmies. - Bochum : Winkler, 2004, S. [239]-254.

Die liturgische Verehrung der heiligen Beatrix da Silva Meneses, Stifterin der Konzeptionistinnen

ERIC W. STEINHAUER

I Einleitung

Die hl. Beatrix da Silva Meneses ist hierzulande keine bekannte Heilige.¹ Sie lebte im späten Mittelalter, vornehmlich in Spanien, und gründete den Orden der Konzeptionistinnen, der zum zweiten Orden des hl. Franziskus gezählt wird.² Obwohl der Orden auch heute noch mit rund 2.100 Schwestern recht mitgliederstark ist,³ hat er in Deutschland nie eine nennenswerte Niederlassung gehabt.⁴ Über die hl. Beatrix in einer der franziskanischen Ordensgeschichte der Saxonía gewidmeten Festschrift zu schreiben, erscheint daher randständig, über ihre liturgische Verehrung zu forschen, umso eigenwilliger. Die hl. Beatrix ist, wie gesagt, eine Gestalt des späten Mittelalters. Aber erst das 20. Jahrhundert macht die Fragestellung dieses Beitrages als Festgabe für Dieter BERG interessant und reizvoll.

Da ist zunächst der Bezug zur Franziskanerprovinz Saxonía selbst. Die Brüder der Saxonía hatten ab 1890 die daniederliegenden Franziskanerklöster Brasiliens wiederbesiedelt. Eine zentrale Gestalt dabei war der aus Essen/Oldenburg stammende Franziskaner und Missionsbischof Amandus Bahlmann (1862-1939).⁵ Er wirkte in der Prälatur Santarém im Amazonasgebiet. Ihm halfen zunächst vier Konzeptionistinnen aus dem Kloster Ajuda in Rio de Janeiro. Diese Schwestern, gestandene kontemplative Ordensfrauen, sollten in der Erziehung der Waisenkinder arbeiten. Sie waren Bischof Bahl-

1 In gängigen hagiographischen Hausbüchern wird von ihr nur kurz Notiz genommen, so bei LÄPPLE, A.: *Mit den Heiligen durch das Jahr*. München 2000, 469 (16. August) oder bei SCHAUER, V. / SCHINDLER, H. M.: *Heilige und Namenspatrone im Jahreslauf*. Augsburg 1998, 426 (16. August).

2 Zur Geschichte des Ordens: GUTIÉRREZ, E.: *La orden de las Concepcionistas en su primera fuente histórica*. In: *Archivo Ibero-Americano (=AIA)* 28 (1969) 381-398; OMAECHEVARRÍA, I.: Art. „Concepcioniste“. In: *DIP* II, 1389-1399; DERS.: *Las monjas concepcionistas*. Burgos 1973; DERS.: *La orden de la Inmaculada Concepción*. Bilbao 1976; PÉREZ, R.: Art. „Konzeptionistinnen“. In: *LMA* V, 1427 f.; STEINHAUER, E.: *Missionsschwestern von der Unbefleckten Empfängnis der Mutter Gottes (SMIC)*, Provinzarchiv Münster, Findbuch. Münster 2000, 34-39 (Bibliographie 72-75); [TOMBROCK, I.]: *Kurze Geschichte des Ordens von der Unbefleckten Empfängnis der lieben Gottesmutter und seiner Gründerin der gottseligen Mutter Beatrix da Silva*. Santarém 1920.

3 Vgl. *Annuario Pontificio per l'anno 2003*. Città del Vaticano 2003, 1382. Die Konzeptionistinnen sind damit zahlenmäßig erheblich größer als die wesentlich bekannteren Servitinnen (153 Schwestern) oder gar Kartäuserinnen (50 Schwestern).

4 Vgl. HEIMBUCHER, M.: *Die Geschichte der Orden und Kongregationen der katholischen Kirche*. I. Paderborn 1987 [Nachdruck von 1933], 828.

5 Biographie: ANHEUSER, C.: *Franziskanerbischof Amandus Bahlmann*. Werl 1940; BAUTZ, W.: Art. „Bahlmann, Amandus“, in: *BBKL* I, 344; STEINHAUER, *Missionsschwestern* 13-23; STROMER, C.: In *annuum memoriam Bischof P. Amandus Bahlmann*. In: *ThPQ* 93 (1940) 320 f.; WILLEKE, B.: Art. „Bahlmann, Amandus“. In: *LThK* I, 1192.

mann vom Kloster zur Verfügung gestellt worden, und sie waren mit einer Ausnahme für ein aktives Ordensleben gänzlich ungeeignet. In dieser Situation kam Bahlmann 1910 nach Deutschland, um Gelder für seine Mission zu sammeln. Sein Weg führte ihn auch nach Münster in das Klarissenkloster in der Scharnhorststraße. Der Mutter Äbtissin Antonia Tecklenborg erzählte er von seinen Schwierigkeiten und von seinem Wunsch, eine Lehrerin für die Mission zu haben. Mutter Tecklenborg konnte Bahlmann helfen. In Münster war gerade eine Aspirantin vorstellig geworden, die Lehrerin Elisabeth Tombrock aus Ahlen (1887-1938), die bislang aus Platzgründen nicht aufgenommen werden konnte.⁶ Lehrerin Tombrock hatte sich nach plötzlicher Heilung von einer schweren Knochentuberkulose in Lourdes für den Klosterberuf entschieden.⁷ Die Äbtissin machte sie mit Bahlmann bekannt. Begeistert von dem Missionsberuf in Brasilien, wurde sie am 15. August 1910 in Münster in der Kirche der Klarissen als Konzeptionistin eingekleidet, erhielt den Ordensnamen Maria Immaculata von Jesus und fuhr mit Bischof Bahlmann nach Brasilien. Sie war jetzt „Missionsklarissee“, Mitglied einer kleinen Konzeptionistinnenkommunität im fernen Amazonasgebiet. Schwester Immaculata erwies sich in der Mission als außerordentlich tatkräftig. Bald stand sie den Schwestern vor und nach und nach kamen aus Deutschland, vermittelt und organisiert durch die Münsteraner Klarissen, neue Missionarinnen nach Brasilien. Um die Ausbildung der Postulantinnen schon in Deutschland zu beginnen, wurde 1915 in Münster das Lourdeskloster an der Frauenstraße gegründet. Man kann hier von einer Niederlassung der Konzeptionistinnen in Deutschland reden,⁸ freilich als diözesanes Institut und mit missionarischer Ausrichtung. Die Schwestern lebten aber nach der Regel der Konzeptionistinnen und trugen den Habit des Ordens, ein weißes Kleid mit hellblauem Skapulier und Mantel, dazu eine Medaille mit dem Bild der Immaculata.⁹ Aus den Missionsklarisseen wurden später die Missionsschwestern von der Unbefleckten Empfängnis der Mutter Gottes, in Münster als Wilkingheger Schwestern bekannt, seit 1925 eine franziskanische Drittordenskongregation.¹⁰ Ihr konzeptionistisches Ordenskleid trugen die Schwestern noch bis zu den Reformen des Zweiten Vatikanum. So hat der Orden der Konzeption-

6 Zur Biographie: FLOOD, D.: Room for one more. Paterson 1993; GOLDMANN, M. A.: Immaculata, ein Lebensbild der Elisabeth Tombrock. Dülmen 1940; MUND, O.: Art. „Tombrock, Elisabeth“. In: BBKL XII, 326; PLASSMANN, T.: Ruf und Antwort. Vechta 1960; ROCCA, G.: Art. „Tombrock, Elisabeth“. In: DIP IX, 1193 f.; RÖSBERG, J.: Antwort durch Maria. Vechta 1960; STEINHAUER, Missionsschwestern 24-32 (Bibliographie 77-81).

7 Vgl. zur Heilung die Kleinschrift: In Lourdes geheilt, erschütternder Erlebnisbericht einer westfälischen Lehrerin. Ried im Innkreis 1955.

8 Vgl. HEIMBUCHER, Orden 828.

9 Vgl. Regel und Konstitutionen des Ordens der Armen Missionsklarisseen von der Unbefleckten Empfängnis Mariens. Münster 1918. Der Habit der Konzeptionistinnen freilich hat ein weißes Skapulier. Der blaue Umhang indes und das Bild der Immaculata als Ordenstracht der Münsteraner Schwestern sind konzeptionistisch.

10 Zur Geschichte der Kongregation: AUBERT, R.: Art. „Immaculée – 36. Soeurs Missionnaires de l'Immaculée Conception de la Mère de Dieu, Missionary Sisters of the Immaculate Conception of the Mother of God“. In: DGHE XXV, Sp. 932 f.; BOCKHOLD, B.: Die Orden des heiligen Franziskus in Münster i.W. Münster 1917, 54 f.; MAAS, O.: Die Missionarinnen von der Unbefleckten Empfängnis. Soest 1935; ROCCA, G.: Art. „Missionarie dell'Immacolata Concezione della Madre di Dio“. In: DIP V, 1564-1566; STEINHAUER, Missionsschwestern 33-49; WIENAND, A. (Hrsg.): Die Missionsschwestern von der Unbefleckten Empfängnis“. In: Das Wirken der Orden und Klöster in Deutschland. II. Köln 1964, 412-415.

nistinnen weithin unbekannte Bezüge zur Saxonía und zu Münster. Durch die Missionsschwestern wurde – in bescheidenem Maße – auch die hl. Beatrix, die Gründerin der Konzeptionistinnen, in Deutschland bekannt. Eine volkstümliche Kleinschrift verfaßte Beda KLEINSCHMIDT OFM (1867-1932) im Jahre 1931, die bislang einzige ihrer Art.¹¹ Bildchen und Medaillen wurden durch die Schwestern verbreitet. Die Beatrix-Verehrung war in den Jahren vor dem Zweiten Weltkrieg durchaus modern, war doch die Stifterin der Konzeptionistinnen von Papst Pius XI. erst 1926 seliggesprochen worden. Aus dieser Zeit stammen auch die ersten liturgischen Texte. Die Heiligsprechung Beatrizens erfolgte nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil im Jahre 1976 durch Papst Paul VI. Die liturgische Verehrung der Heiligen steht also inmitten der größten Liturgiereform der Kirchengeschichte. Zugleich ist ihre Gestalt und Verehrung wegen ihres im folgenden Abschnitt noch darzustellenden sehr asketischen Lebens und ihrer starken Immaculatafrömmigkeit – nach heutiger Spiritualität geurteilt – nicht unproblematisch. Beatrix faszinierte in der vorkonziliaren Zeit und irritiert heute, nachdem die überkommenen Formen katholischer Volksfrömmigkeit mehr und mehr an Bedeutung verloren haben. Die liturgische Verehrung der hl. Beatrix, in Deutschland anfangs gepflegt und gefördert durch die Franziskaner der Saxonía und die mit ihnen verbundenen Missionsschwestern, ist also ein lohnender Gegenstand für eine kleine frömmigkeits- und liturgiegeschichtliche Untersuchung.

Der vorliegende Beitrag gliedert sich in fünf Teile. Zunächst sollen Leben und Wirken der hl. Beatrix dargestellt werden. Anschließend werden in je einem Abschnitt die liturgischen Texte der Seligen und die der Heiligen vorgestellt. Die deutschen Übersetzungen werden in einem eigenen Abschnitt gesondert behandelt. Der abschließende fünfte Teil versucht, die Wandlungen in Kult und Frömmigkeit herauszustellen und die Bedeutung der hl. Beatrix und ihrer Verehrung für die heutige Zeit zu erheben. Der Beitrag hat sein Ziel erreicht, wenn es gelingt zu zeigen, daß aus unscheinbaren Kleinschriften, Bildchen und Proprien ein spannendes Bild katholischer Frömmigkeit im Wandel der Zeit gewonnen werden kann. Zugleich ist er ein Plädoyer, sich in der Forschung diesen wegen ihrer vorgeblichen Marginalität mitunter sehr gefährdeten Quellen der frommen Kleinschriften und liturgischen Eigenfeiern zuzuwenden.¹²

II Das Leben und Wirken der hl. Beatrix da Silva Meneses

Das Leben der hl. Beatrix trägt stark legendarische Züge.¹³ Diese werden in der folgenden Darstellung bewußt beibehalten, geht es doch gerade um Beatrix als Gestalt der

11 KLEINSCHMIDT, B.: Die selige Beatrix, Stifterin des Ordens von der Unbefleckten Empfängnis. Werl 1931.

12 Vgl. STEINHÄUER, E.: Der Wert kleinerer Schwesternarchive für die Ordens- und Frömmigkeitsgeschichte. In: HAAS, R. / JÜSTL, R. (Hrsg.): Kirche und Frömmigkeit in Westfalen. Gedenkschrift für A. Schröer. Münster 2002, 225-237.

13 Zur Biographie: BAGGIO, H.: Beatriz da Silva. Rio de Janeiro 1967; BAUMANN, F.: Art. „Beatrix v. Silva Meneses“. In: LThK² II, 86; CASOLINI, F.: La Santa del viso velato. Roma 1976; FRANK, K.S.: Art. „Beatrix da Silva Meneses“. In: LThK³ II, 108; GUTIÉRREZ, E.: „Lirio de la Inmaculada“. Toledo 1951; DERS.: Beata Beatriz de Silva y origen de la Orden de la Purísima Concepción. Valladolid 1967; DERS.: Beatriz de Silva. Burgos 1985; DERS.: Santa Beatriz de Silva, disquisiciones sobre la bula „Inter universa“. Burgos 1990;

frommen Verehrung, und dazu gehört stets auch die legendarisch ausgeschmückte Biographie. Beatrix wurde um das Jahr 1426 im nordafrikanischen Ceuta geboren. Sie entstammte einer adeligen portugiesischen Familie. Dieser familiäre Hintergrund war es auch, der es Beatrix ermöglichte, die portugiesische Infantin Isabel 1447 zu deren Hochzeit mit Juan II. nach Kastilien zu begleiten. Zeitgenössische Quellen rühmen die Schönheit der jungen Hofdame Beatrix, die immer wieder zum Mittelpunkt galanter Bemühungen wurde. Vergeblich. Beatrix hatte sich schon früh zu einem religiösen, gottgefälligen Leben hingezogen gefühlt. Die Gunsterweise aber, die Beatrix zuteil wurden, erregten den Neid der Königin Isabel. Sie faßte den Plan, Beatrix zu beseitigen, und ließ ihre „Rivalin“ in eine große Truhe sperren, um sie Hungers sterben zu lassen. Dort in der Truhe erlebte Beatrix eine Vision. Die Jungfrau Maria erschien ihr und eröffnete ihr, daß sie berufen sei, einen neuen Orden zu Ehren der Unbefleckten Empfängnis zu gründen. Mit Mariens Hilfe konnte Beatrix nach drei Tagen – hagiographisch vielleicht eine Analogie zur Grabesruhe Christi – aus ihrem Truhengefängnis fliehen. Sie verläßt den Hof und gelangt nach Toledo. Unterwegs trifft sie in einer visionären Begegnung die heiligen Franziskus und Antonius von Padua, die ihr die Gründung des neuen Ordens vorhersagen. In Toledo angekommen, zieht sich Beatrix in das Kloster Santo Domingo el Real der Dominikanerinnen zurück. Sie führt dort ein Leben der Beschauung und Buße. Zur Abtötung trägt sie stets einen weißen Schleier über ihrem Gesicht, um ihre Schönheit, die ihr soviel Unglück gebracht hat, zu verdecken. Obwohl Beatrix wie eine Nonne lebt, tritt sie dem Konvent nicht bei. Nach langen Jahren sieht sie in visionärer Verzückung wieder die heilige Jungfrau, die ihr nun bedeutet, daß es Zeit sei, den Orden zu Ehren der Unbefleckten Empfängnis zu gründen. Diese Vision wird in der konzeptionistischen Tradition zum Anlaß genommen, den Orden als direkt von Maria gegründet anzusehen. Es ist das Jahr 1484. Beatrix verläßt das Kloster, in dem sie fast vierzig Jahre lang gelebt hat und gründet in Toledo mit zwölf Jungfrauen – wieder eine hagiographisch aufschlußreiche Zahl, auf die zwölf Apostel anspielend – den ersten konzeptionistischen Konvent. Für ihre Schwestern schreibt Beatrix eine eigene Regel.

Papst Innozenz VIII. bestätigt in der Bulle „*Inter universa*“ vom 30. April 1489 den neuen Orden. Diese Bulle soll der Legende nach bei einem Schiffbruch im Meer versunken sein. Beatrix sah dies in einer Vision, fand das Dokument aber unversehrt in einer Truhe. Sie wird daher auf Heiligenbildchen regelmäßig mit der wunderbar überbrachten Bulle in der Hand dargestellt. Obwohl der Papst den neuen Orden approbiert hatte, weigerte er sich, zugleich auch die von Beatrix verfaßte Regel anzuerkennen. Beatrix mußte entsprechend den Beschlüssen des Vierten Lateranense eine der anerkannten Regeln wählen. Sie wählte die Regel der Zisterzienserinnen. Dieser Umstand hat dazu beigetragen, daß vor allem in der älteren Literatur angenommen wurde, Beatrix habe ihr zurückgezogenes Klosterleben nach ihrem Weggang vom Hofe nicht im

KLEINSCHMIDT, Beatrix; PANDŽIC, B.: Art. „Beatrice de Silva“. In: DIP I, 1155 f.; RICHOMME, A.: Une sainte d'hier pour les temps d'aujourd'hui“. Bar-le-Duc 1991; STEINHAUER, E.: Art. „Silva Meneses, Beatrix da“. In: BBKL XVIII, 1327-1331 (mit ausführlicher Bibliographie); UBERABA, F.: Una santa e sua obra. Minas Gerais 1976, sowie: Canonizationis Beatae Beatricis de Silva fundatricis monialium franciscanum a sanctissima conceptione POSITIO SUPER VIRTUTIBUS ex officio concinnata. Romae 1970.

Dominikanerinnenkloster Santo Domingo el Real, sondern im Zisterzienserinnen-Konvent Santo Domingo el Antiguo geführt.¹⁴ Beide Klosternamen lassen sich freilich leicht verwechseln. Mitten in der Gründungsphase der Konzeptionistinnen erkrankt Beatrix schwer. Ihre Gelübde legt sie auf dem Sterbebett ab. Sie stirbt zwischen 1490 und 1492. Das genaue Todesdatum ist unbekannt. In der Literatur werden der 1. September 1490, der 16. Februar 1491 oder der 9. August 1492 als Todestage genannt. Nach dem Tod von Beatrix wurden die Konzeptionistinnen an den Franziskanerorden angeschlossen. Kardinal Ximenes von Toledo erreichte bei Papst Julius II., daß die Schwestern die von Beatrix geschriebene Regel doch noch befolgen durften. Diese für den Orden wichtige Entscheidung erging in der Bulle „*Ad statum prosperum*“ vom 17. September 1511. Die Konzeptionistinnen breiteten sich in der Folgezeit vor allem in Spanien und Lateinamerika aus. Dort liegt auch heute noch ihr Schwerpunkt. Beatrix genoß schon kurz nach ihrem Tod eine große Verehrung. Vor dem Hintergrund der Dekrete Papst Urbans VIII. wurde in Toledo 1636 ein Seligsprechungsprozeß begonnen. Aufgrund verschiedener Schwierigkeiten kam er aber nicht recht voran und wurde nach einer langen Unterbrechung erst ab 1909 wieder aufgenommen.¹⁵ Dann freilich als *casus exceptus*, der ohne den Erweis eines Wunders auf die Approbation des Kultes der Beatrix *ab immemorabili tempore* zielte. Das Verfahren kam mit der Seligsprechung am 28. Juli 1926 erfolgreich zum Abschluß. In diesem Zusammenhang wurden auch die ersten liturgischen Formulare der neuen Seligen approbiert. Schon bald wurde eine Heiligsprechung angestrebt, wie es ja angemessen ist für die Gründerin einer großen Ordensgemeinschaft. Diesmal konnten zwei auf Beatrix' Fürsprache gewirkte Wunder anerkannt werden.¹⁶ Die Heiligsprechung nahm Papst Paul VI. am 3. Oktober 1976 vor. Im Anschluß an die Heiligsprechung erschienen überarbeitete liturgische Texte für Messe und Stundengebet. Das Fest der neuen Heiligen wurde auf den 17. August gelegt. Will man die hervorstechenden Züge aus der Biographie der Heiligen benennen, dann sind diese eine starke Verehrung Mariens als der Unbefleckt Empfangenen, eine mustergültige klösterliche Lebensweise in Betrachtung und Abtötung und ein Leben in Visionen und Schauungen. Alles das zusammen läßt Beatrix als marianische, „engelgleiche Jungfrau“ erscheinen.¹⁷ Was kann und soll eine solche Heilige den Menschen heute sagen? Eine Antwort gibt vielleicht die Liturgie.

III Die liturgischen Texte zur Verehrung der Seligen

Anläßlich der Seligsprechung Beatrizens durch Papst Pius XI. im Jahre 1926¹⁸ wurden die ersten liturgischen Formulare ihres Festes, das damals am 18. August gefeiert wurde,

14 So noch in der Biographie des Seligsprechungsdekretes, vgl. AOFM 45 (1926) 256, sowie bei GELIN, E.: *Relatio de vita et virtutibus Beatae Beatricis de Silva*. In: AOFM 28 (1909) 468.

15 Vgl. zum Verlauf des Prozesses *Positio super virtutibus*, VI-IX.

16 Vgl. *Canonizationis Beatae Beatricis de Silva fundatricis monialium a sanctissima conceptione POSITIO SUPER MIRACULIS*. Romae 1975, sowie AAS 68 (1976) 362-364.

17 So ausdrücklich die zweite Anrufung der damaligen Seligen in der Beatrix-Litanei. KLEINSCHMIDT, Beatrix 29 spricht ebenfalls von „engelgleich[e]r Reinheit“ in bezug auf die Beatrix.

18 Vgl. AOFM 45 (1926) 258-260.

veröffentlicht. Da Beatrix erst 1976 kanonisiert wurde, sind die entsprechenden Texte noch im Sinne der Liturgiereform überarbeitet worden.

1 Die vorkonziliaren Texte

Das Fest hatte im Franziskanerorden den Rang einer *commemoratio*, bei den Konzeptionistinnen wurde es als *duplex II classis* begangen. Im Brevier¹⁹ findet sich eine Antiphon zu den Laudes,²⁰ ein Responsorium und die Tagesoration, eine eigene hagiographische Lesung war nicht durchgängig vorgesehen, aber approbiert.²¹ In der Messe wurden folgende Orationen verwendet:²²

Oratio

Deus, qui ad cultum Immaculatae Virginis promovendum, beatam Beatricem Virginem singulari castitatis praerogativa decorasti, et per eam novam in Ecclesia tua familiam suscitasti: da nobis ejus intercessione et exemplo, ita innocenter vivere; ut, terrenis omnibus abdicatis, gaudiis perfrui mereamur aeternis. Per Dominum.

Secreta

Ascendant ad te, Domine, quas in beatae Beatricis Virginis solemnitate preces deferimus, et hostia haec salutaris, virgineo fragrans odore. Per Dominum.

Postcommunio

Caelesti alimonia refecti, supplices te, Domine, deprecamur: ut, exemplis et meritis beatae Beatricis Virginis adjuti, et omni labe mundati, Immaculatae Genitrici Filii tui unigeniti digne famulari valeamus. Qui tecum vivit.

Beatrix wird danach in zweierlei Hinsicht liturgisch gewürdigt: einmal als Verehrerin der Immaculata, dann als Beispiel klösterlicher Tugend und Abtötung, besonders in ihrem Streben nach Vollkommenheit. Letztes lag in ihrer Demut, vor allem aber in ihrer Jungfräulichkeit. Damit steht Beatrix für einen rigorosen, weltabgewandten Lebensstil.

Dieses Bild vermittelt auch die volksfromme Verehrung, die in Deutschland durch die schon erwähnte Kleinschrift von Beda KLEINSCHMIDT und durch Andachtsbildchen, die die Missionsschwestern in Münster herausgegeben hatten, gefördert werden sollte. Die Texte der Bildchen sind im Anhang abgedruckt. Sie zeigen Beatrix als keusche, demütige und marienfromme Jungfrau. Pater KLEINSCHMIDT empfiehlt daher besonders die weibliche Jugend der Fürbitte der damals neuen Seligen, die in den jungen Menschen auch den Wunsch nach einem Klosterberuf wecken soll.²³ In seiner Biographie werden die mystischen Erlebnisse und Schauungen ausführlich erwähnt.

19 Vgl. die nach 1926 erschienenen Ausgaben des BREVIARIUM ROMANO-SERAPHICUM.

20 *Simile est regnum caelorum homini negotiatori quaerenti bonas margaritas: inventa una pretiosa, dedit omnia sua, et comparavit eam.*

21 Vgl. Approbatio Officii et Missae B. Beatricis de Silva. In: AOFM 46 (1927) 233-235.

22 MISSALE ROMANO-SERAPHICUM. Ed. typica. Ad Claras Aquas / Florentiae 1942, 694 f. Die Oration findet sich auch im Brevier für die Laudes.

23 Vgl. KLEINSCHMIDT, Beatrix 30-35.

2 Die nachkonziliaren Texte

Im Zuge der Liturgiereform wurden auch die liturgischen Texte der sel. Beatrix überarbeitet. Ihr Fest wurde auf den 1. September gelegt. Es hatte entsprechend den erneuerten Kalenderregeln nun den Rang einer *memoria*; die Konzeptionistinnen freilich gedachten ihrer Stifterin mit einem *festum*. Die überarbeiteten liturgischen Texte wurden in den franziskanischen Proprien zur Liturgia Horarum²⁴ und zum Missale Romanum veröffentlicht²⁵.

Collecta

Deus, qui beatam Beatricem singulari erga Immaculatam Virginem devotione decorasti; da nobis, eius intercessione et exemplo, ita innocenter vivere ut, ad superna semper intenti, caelestis gloriae participes effici mereamur. Per Dominum.

Super oblata

In beata virgine Beatrice, te, Domine, mirabilem praedicantes, maiestatem tuam suppliciter exoramus, ut sicut tibi grata sunt merita, sic nostrae servitutis accepta reddantur officia. Per Christum.

Post communionem

Divini muneris participatione refecti, quaesumus, Domine Deus noster, ut mortificationem Iesu in corpore nostro circumferentes, tibi soli adhaerere studeamus. Per Christum.

Für das Stundengebet findet sich jetzt an Stelle der legendarischen Biographie, wie sie 1927 approbiert wurde, eine Väterlesung des hl. Athanasius „Über die Jungfräulichkeit“. Darüber hinaus sind eigene Antiphonen zu den Laudes und zur Vesper vorgesehen.²⁶ Vergleicht man die nachkonziliaren Texte mit den vorkonziliaren, so wird Beatrix weiterhin als herausragende Verehrerin der Immaculata gewürdigt. Die Formulierungen freilich, die die klösterliche Abtötung umschreiben, sind milder ausgefallen. An die Stelle der negativen Formulierung des *terrenis omnibus abdicatis* ist die positivere Wendung *ad superna semper intenti* getreten. Der jungfräuliche Lebenswandel der Seligen bleibt mehr im Hintergrund, wenngleich das Abverb *innocenter* in der Oration noch darauf bezogen werden kann. Dabei wurde die alte Formulierung *singulari castitatis praerogativa decorasti* in *singulari erga Immaculatam Virginem devotione decorasti* geändert. Die Väterlesung in der Lesehore aber steht mit dem Text des hl. Athanasius über die Jungfräulichkeit weiterhin in der überkommenen Tradition der jungfräulichkeitsbetonten Beatrix-Verehrung.

24 PROPRIUM LITURGIAE HORARUM ad mentem Concilii Vaticani II exaratum et a Sancta Sede approbatum pro sodalibus Ordinis Fratrum Minorum necnon pro Monialibus II Ordinis et Tertiariis Regularibus et Saecularibus eiusdem Ordinis curae concredit. Ed. typica. Madrid 1974, 175-177.

25 SUPPLEMENTUM AD MISSALE ROMNUM pro sodalibus Ordinis Fratrum Minorum necnon pro monialibus Clarissis et Conceptionistis et pro Tertio Ordine Franciscali ad mentem Concilii Vaticani II exaratum et a Sancta Sede approbatum. Ed. typica. Assisi 1974, 94 f.

26 Laudes: *Ecce prudens virgo migravit ad Christum, fulgens inter choros virginum sicut sol in virtute caelestis*. Vesper: *Veni, sponsa Christi, accipe coronam, quam tibi Dominus praeparavit in aeternum*.

IV Die liturgischen Texte zur Verehrung der Heiligen

Im Zuge der Heiligsprechung durch Papst Paul VI. wurden auch neue liturgische Formulare approbiert und in den *Acta Ordinis Fratrum Minorum*²⁷ sowie in den *Notitiae*, dem offiziellen Organ der Gottesdienstkongregation,²⁸ veröffentlicht. Das Fest war nun für die Konzeptionistinnen vom Rang einer *sollemnitas*, eines Hochfestes. Zudem wurde es auf den 17. August gelegt.²⁹ In der Messe sind jetzt folgende Gebete zu verwenden:

Collecta

Deus, qui sanctam Beatricem virginem singulari contemplationis dono illustrasti et erga Virginem sine labe conceptam devotione clarescere voluisti; da nobis, ut veram, eius exemplo, sapientiam prosequentes in terris, usque ad contemplandam tuae celsitudinis speciem pervenire mereamur in caelis. Per Dominum.

Super oblata

Suscipe, Domine, obsequium servitutis nostrae: et praesta, ut, intercedente sancta Beatrice, nos quoque, per sinceram nostri oblationem, hostia vivens, sancta ac tibi placens efficiamur. Per Christum.

Post communionem

Divini sacramenti participatione refecti, quaesumus, Domine, Deus noster; ut, sancta Beatrice intercedente, et suavitatem tuae sapientiae experiamur in hoc saeculo, et ineffabili tuae voluptatis torrente satiemur in patria. Per Christum.

- Weiterhin steht die Immaculata-Verehrerin Beatrix im Mittelpunkt der Gebete, ganz in Treue zu den alten Texten, obwohl in der Oration der Aspekt der Kontemplation mehr betont wird, wenn die alte Formulierung *singulari erga Immaculatam Virginem devotione decorasti* unter Beibehaltung von Struktur und teilweise auch Wortwahl zu *singulari contemplationis dono illustrasti et erga Virginem sine labe conceptam devotione clarescere voluisti* erweitert und verändert wird. Die Abtötung und das Vollkommenheitsstreben sind im Gegensatz zu den früheren Texten ganz in den Hintergrund getreten. Nicht mehr die Ascese als Abkehr von der Welt oder als Streben nach himmlischen Dingen prägt die eucharistische Rede von Beatrix als Heiliger, sondern ihr Leben in Kontemplation und Betrachtung. Für die zweite Lesung der Lesehore entfällt der Text des hl. Athanasius über die Jungfräulichkeit. An seine Stelle tritt ein geistlicher Text der Konzeptionistin MARIA DE LOS ANGELES SORAZU (1873-1921) oder *ad libitum* ein Ausschnitt aus der Homilie Papst Paul VI. anlässlich der Heiligsprechung oder die Biographie aus dem Heiligsprechungsdekret.³⁰ In seiner Homilie geht der Papst ausdrücklich auf die Schwierigkeiten ein, die Menschen von heute mit Leben und Werk der Heiligen haben. Er deutet Beatrizens Leben als Kontrastprogramm zu einer um sich selbst kreisenden Welt und betont damit den Wert des Kontemplativen, das offen ist auf Gott und die Welt mit ihrem Treiben relativiert. Die Ascese wird dabei nicht mehr so sehr im

²⁷ Vgl. AOFM 96 (1977) 198-207.

²⁸ Vgl. *Notitiae* 12 (1976) 452-454, freilich nur der Meßtext.

²⁹ In der neuen Ausgabe des *MARTYROLOGIUM ROMANUM*. Ed. typica. [Città del Vaticano] 2001 ist Beatrix jedoch unter Nr. 10 am 16. August eingetragen.

³⁰ Vgl. AOFM 96 (1977) 199-203.

Licht der Selbstheiligung gesehen,³¹ sondern als Zeugnis für die Welt, in gewisser Hinsicht als missionarische Tat. Betrachtet man die neuen Formulare, kann man durchaus von einer inhaltlichen Neuakzentuierung in den liturgischen Texten sprechen. Das spiegelt sich auch in den Texten zur Stundenliturgie wider. Die Antiphonen stellen Beatrix als weise und kluge Jungfrau in den Mittelpunkt.³² Obwohl das Fest bei den Konzeptionistinnen im Range eines Hochfestes gefeiert wird, gibt es keinen eigenen Hymnus, wenngleich es hierfür einige Vorschläge gab, die im Anhang zu diesem Beitrag abgedruckt sind. Insgesamt haben gegenüber den Formularen für die Selige die liturgischen Texte der Heiligen im Umfang eine bedeutende Ausweitung erfahren.

V Die deutschen Übersetzungen der liturgischen Texte

Als nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil die Landessprachen in der Liturgie offiziell Verwendung finden konnten, wurden auch für die Eigentexte der Orden muttersprachliche Versionen geschaffen. Im deutschen Sprachraum erschienen für die franziskanischen Ordensgemeinschaften eigene liturgische Bücher für die Eucharistiefeier³³ und das Stundengebet³⁴. Die Meßtexte sind noch vor der Heiligsprechung Beatrizens erschienen und bieten daher eine Übersetzung der nachkonziliar erneuerten Gebete zu Ehren der Seligen:

Tagesgebet

Gütiger Gott, du hast der seligen Jungfrau Beatrix von Silva eine außergewöhnliche Liebe zur reinsten Jungfrau Maria gegeben. Ihre Fürsprache und ihr Beispiel helfe uns, daß auch wir auf dieses Zeichen der Hoffnung und des Trostes schauen und auf dem Weg bleiben, der hinführt zu deiner Herrlichkeit. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

31 Vgl. noch KLEINSCHMIDT, Beatrix 29 f.

32 So beginnen die Antiphonen zu den Psalmen der Laudes immer mit der Wendung „*Haec est virgo sapiens*“. Die kleinen Horen haben jeweils eine eigene Antiphon zu den Psalmen. Drei eigene Antiphonen hat auch die Vesper.

33 MESSBUCH FÜR DIE FRANZISKANISCHEN ORDENSGEMEINSCHAFTEN in Deutschland, Österreich, in der Schweiz, Südtirol und Luxemburg, die Gedenktage des Ordens, hrsg. von der Liturgischen Kommission der Germanischen Zirkumskription des Minderbrüderordens im Auftrage der Provinzen der Franziskaner, Kapuziner und Minoriten im deutschen Sprachgebiet. Freiburg 1976, 255 f. Das Meßlektionar erschien 1984. Daneben gibt es eine eigene Schott-Ausgabe: SCHOTT-MESSBUCH FÜR DIE FRANZISKANISCHEN ORDENSGEMEINSCHAFTEN in Deutschland, Österreich, in der Schweiz, Südtirol und Luxemburg, die Gedenktage des Ordens. Freiburg [u. a.] 1986, 433-438.

34 FRANZISKANISCHES PROPRIUM für die franziskanischen Ordensgemeinschaften des deutschen Sprachgebietes, hrsg. von der Liturgischen Kommission der Germanischen Zirkumskription des Minderbrüderordens. Freiburg 1980 (Die Feier des Stundengebetes) 266-269; FRANZISKANISCHES ANTIPHONALE für die franziskanischen Ordensgemeinschaften des deutschen Sprachgebietes, hrsg. von der Liturgischen Kommission der Germanischen Zirkumskription des Minderbrüderordens, Freiburg [u. a.] 1988 (Die Feier des Stundengebetes) 200 f.

Gabengebet

Herr, durch die Verehrung der seligen Beatrix preisen wir deine Herrlichkeit. Wie du ihr Leben angenommen hast, so möge auch unser demütiger Dienst dir wohlgefällig sein. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Schlußgebet

Herr, unser Gott, du hast uns gestärkt durch die Teilnahme am heiligen Mahl. Da wir das Todesleiden Jesu an unserem Leibe tragen, lehre uns, nach dem Vorbild der seligen Jungfrau Beatrix, dir unser ganzes Leben als ungeteilten Dienst zu weihen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Das Proprium zum Stundengebet wurde 1980 herausgegeben, also nach der Heiligsprechung, auf die in der Einleitung zum Stundenbuch ausdrücklich hingewiesen wird.³⁵ Für die heilige Beatrix finden sich eigene Antiphonen für Benedictus und Magnificat. Sie sind im Franziskanischen Antiphonale für den feierlichen Vollzug des Stundengebetes vertont.³⁶ Beatrix wird in den Antiphonen als „kluge Jungfrau“ und „Braut Christi“ gefeiert. Man könnte nun erwarten, daß für das Stundenbuch die 1976 approbierten Texte für die *heilige* Beatrix der Übersetzung zugrundegelegt wurden. So war es aber nicht. Zwar ist als hagiographische Lesung nun die Homilie Papst Paul VI. vorgesehen. Die Oration für das Stundengebet entspricht aber der im Franziskanischen Meßbuch abgedruckten und damit derjenigen, die noch für die selige (!) Beatrix approbiert wurde. Lediglich das Adjektiv „selige“ wurde in „heilige“ umgeändert. In gleicher Weise sind die Antiphonen zu Benedictus und Magnificat eine Übersetzung der Texte aus dem lateinischen Proprium von 1974. Auch die Rubriken wurden nur unvollkommen angepaßt. Es wird jetzt zwar das Gedächtnis der „heiligen“ Beatrix gefeiert. Das geänderte Festdatum, nun der 17. August, wurde ebenso wenig berücksichtigt und beim 1. September belassen,³⁷ wie auch der Hinweis auf das „Fest“ bei den Konzeptionistinnen, obwohl diese nach der Heiligsprechung ihre Gründerin als „Hochfest“ feiern. Besonders bemerkenswert ist, daß im deutschen Meßlektionar für die franziskanischen Ordensgemeinschaften, das 1984 erschienen ist, in der Festrubrik immer noch von der „seligen“ Beatrix die Rede ist! Man kann nun fragen, ob die weitgehende Nichtrezeption der neuen liturgischen Texte für die Heilige Absicht oder Redaktionsversehen ist. Für die Gestalt der zur Zeit geltenden deutschen Texte, die alle von den zuständigen römischen Stellen genehmigt wurden, spricht, daß eine Kongruenz zwischen dem 1974 erschienenen Franziskanischen Meßbuch und den später herausgekommenen Büchern erreicht wurde. Es ist sicher ungut, in der Eucharistiefeier und in der Stundenliturgie jeweils unterschiedliche Texte zu verwenden. Andererseits kann auch gefragt werden, warum nicht ein Supplement mit den neuen Texten für das Franziskanische Meßbuch erschienen ist, etwa bei Gelegenheit der Herausgabe des Propriums für das Stundenbuch. Die

³⁵ Vgl. Franziskanisches Proprium 6*.

³⁶ Vgl. Franziskanisches Antiphonale 200 f.

³⁷ Nach FALCÃO, J.: In honorem S. Beatricis da Silva hymni duo. In: Itinerarium 25 (1979) 127 gilt das Datum 17. August nur für die Konzeptionistinnen. Aus dem in den AOFM 96 (1977) 198 f. publizierten Dekret mit den liturgischen Texten für die Heilige ist diese Einschränkung nicht ersichtlich und nach der dort gebotenen Textfassung, die sich auf den Franziskanerorden und die Konzeptionistinnen gleichermaßen bezieht, auch nicht wahrscheinlich.

Frage kann hier nicht beantwortet werden. Der textliche Befund zeigt aber, wie umständlich die Rezeption neuer liturgischer Texte ist. Man hat den Eindruck, daß neue Formulare, wenn sie nicht in der Form eines liturgischen Buches erscheinen, praktisch unbeachtet bleiben. Inwieweit die 1976 neu approbierten lateinischen Texte in der Liturgie Verwendung finden, ist dem Verfasser nicht bekannt, ebensowenig, ob die Texte als Separatdruck für den liturgischen Gebrauch erschienen sind. Neuauflagen der lateinischen Proprien hat es jedenfalls noch nicht gegeben. Von daher dürften die neuen Gebete auch in der lateinischen Liturgie mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit nur in der Form Verwendung finden, wie sie noch für die sel. Beatrix nach der Liturgiereform geschaffen wurden, obwohl diese Texte durch die Derogationsformel *contrariis quibuslibet minime obstantibus* des Dekretes vom 19. August 1976, mit dem die neuen Formulare römischerseits approbiert wurden, außer Kraft getreten sind.

VI Gestalt und Bedeutung der hl. Beatrix für die heutige Zeit

Die Durchsicht der liturgischen Texte hat einen Wandel in der liturgischen Feier für Beatrix da Silva erkennen lassen. Die Texte der Seligen wurden durch die Liturgiereform verändert. Die Texte für die Heilige kurz darauf nochmals umgestaltet. Ein Wandel ist auch in den hagiologischen Texten der römischen Dekrete festzustellen. Wurde anlässlich der Seligsprechung Beatrizens Biographie noch in ihrer legendarischen Form geboten, sind die anlässlich der Heiligsprechung publizierten Texte nüchterner gehalten.³⁸ Dort ist keine Rede mehr von Visionen oder der wundersamen Übermittlung der Bulle Papst Innozenz'. Beatrix erscheint nicht mehr als jungfräulicher Engel zwischen Diesseits und Jenseits. Jetzt ist sie eine der Kontemplation und dem klösterlichen Leben hingeebene Frau, durchdrungen von einer starken Marienverehrung. Sie ist die weise Frau, die zur Betrachtung des Dogmas der Immaculata einlädt und auf die kontemplative Dimension des Glaubens hindeutet. Beatrix freilich wird damit zu einer biographisch blassen Ikone, die den Typus des kontemplativen Menschen symbolisiert. Für den jungfräulichen Menschen war sie es allerdings auch schon in den vorkonziliaren Texten. Letztlich ist die hl. Beatrix eine Folie, um die jeweilige Spiritualität der Zeit abzubilden. Man spürt deutlich den Abstand zum Mittelalter mit seinem Denken und seiner unbefangenen Zusammenschau von Wunder und Alltag, wie sie in den überkommenen Viten zum Ausdruck kommt. Die heutigen liturgischen Texte greifen das moderne Befremden über Leben und Werk der neuen Heiligen auf, wenn in der hagiographischen Lesung für die Lesehore Papst Paul VI. mit den Worten seiner Heiligsprechungshomilie gleich zu Beginn zitiert wird:

Wir halten nachdenklich inne vor dieser kaum greifbaren Gestalt einer verhüllten Frau, die durch den Schleier des Geheimnisses noch eindrucksvoller wird. Kann diese Frau dem heutigen Menschen, der innerlich so fern ist von jener Welt der Ritter, Fürsten und Hofdamen, aus der sie stammte, eine Botschaft vermitteln?

38 Vgl. AOFM 45 (1926) 258-260 einerseits, AOFM 96 (1977) 69-73 andererseits.

Die hagiographische Lesung erschließt sich dem Beter nicht sofort, denn die hagiographische Einleitung erzählt nichts von Beatrix' Angewohnheit, seit ihrem Weggang vom Hofe stets vollverschleiert zu leben. Erst gegen Ende der Lesung ist dies angedeutet. Der Papst hebt dabei den ethischen Rigorismus der Heiligen hervor, auch und gerade in der Übung der Tugend der Keuschheit. Hier stellt Paul VI. die ganze Sperrigkeit der Heiligen den heutigen Menschen vor Augen. Die liturgischen Texte indes haben sie weitgehend auf die kontemplative Seite ihres Lebens hin harmonisiert. Ist das zu tadeln? Traditionsverbundene Katholiken werden hierin ein weiteres Zeugnis für die Verwässerung katholischer Tradition in der nachkonziliaren Kirche sehen. Der Historiker freilich urteilt schlichter. Er stellt nüchtern einen Wandel in der Frömmigkeit fest. Die Menschen heute; so kann man allenthalben feststellen, sehen ihren Glauben weniger als Übungsfeld für die eigene sittliche Vollkommenheit, sondern als Zeugnis für Gott in einer gottvergessenen Welt. Hier hat auch der Kontemplative seinen Glauben nicht bloß als Selbstheiligung zu leben, sondern als Engagement, als Zeugnis für seine in den Sorgen des Alltags versunkenen Mitmenschen. Dieser Haltung geben die gewandelten liturgischen Texte Ausdruck, in ihrer deutschen Form freilich nur unvollkommen und verkürzt. Überdies kann festgehalten werden, daß für die Frömmigkeitsgeschichte die Betrachtung moderner liturgischer Texte im Umfeld der Liturgiereform unter Einschluß des sie umrahmenden hagiologischen und volksfrommen Schrifttums interessant und gewinnbringend ist. Das Beispiel der liturgischen Verehrung der heiligen Beatrix da Silva hat das gezeigt.

Anhang

An dieser Stelle sollen nicht leicht zugängliche Texte der Beatrix-Verehrung wiedergegeben werden. Es handelt sich zum einen um lateinische Hymnen, die von José Falcão als Vorschläge für den liturgischen Gebrauch publiziert wurden.³⁹ Sie bieten in ansprechender poetischer Form eine Biographie der Heiligen. Daran schließen sich die Texte der in Münster gedruckten Heiligenbildchen für die sel. Beatrix an. An diesen Texten wird der Wandel in den Frömmigkeitsformen besonders deutlich, der sich schon in den liturgischen Texten gezeigt hat. Nach dem Konzil wurden in Deutschland keine neuen Beatrix-Bildchen gedruckt. Weder die Franziskaner der Saxonia noch die Wilkingheger Missionsschwestern haben die Verehrung der Heiligen besonders propagiert. Bei den Missionsschwestern selbst freilich gibt es innerhalb der Kongregation bis in die Gegenwart noch eine, wenn auch bescheidene Beatrix-Verehrung.⁴⁰

³⁹ Vgl. FALCÃO, J.: Hymni duo 12 f.; DERS.: Hinos latinos a Cristo, a Virgem e a santos celebrados em Portugal. In: Itinerarium 30 (1984) 353-393.

⁴⁰ Zur Heiligsprechung waren einige Schwestern der Kongregation nach Rom gereist. Die Reise wurde innerhalb der Kongregation gut dokumentiert. Darüber hinaus wurde auch in der von den Schwestern verantworteten Missionspublizistik über Beatrizens Heiligsprechung berichtet, vgl. HEEKE, M.: In das Verzeichnis der Heiligen eingetragen, Stifterin des Ordens von der Unbefleckten Empfängnis Beatrix da Silva. In: Kontinente, Beil. der Missionsschwestern von der Unbefleckten Empfängnis. Heft Februar 1977, 1 f.

Hymnen

1 Hymnus

*Cordibus multis simul expetita,
aedium regis nitor atque gemma,
aulicis pompis Dominum vocantem
maluit ultro*

*Ut Dei cultum melius foveret,
inter addictas sibi congregavit
virgines fortes, iniiitque morum
sacra statuta.*

*Semper ad Matrem sine originali
labe conceptam, genuino amore,
cor suum flagrans habuit Beatrix,
ut bona proles.*

*Sicut in terris, quasi lux nitescens,
omne virtutis specimen reliquit,
nunc et in caelis fiat advocata
sedula nostra.*

*Sit Patri carmen, Genito sit hymnus,
Flamen extollant honor atque laudes,
qui Beatricem merito bearunt
lumine sancto. Amen.*

2 Hymnus

*Domo relictā patria
suamque reginam sequens,
invita cepit ilico
laudes Beatrix omnium.*

*Regalis inde femina,
zelo domata morbido,
illic puellam triduum
inculsit arto carcere.*

*Postquam, levamen tristium,
ei Maria paruit,
emissa tandem libera,
discessit aula regia.*

*Tutis repertis aedibus,
ad roborandum spiritum,*

*vitam, fere tricennium,
immota duxit asperam.*

*Novo vigore praedita,
intaminatae Virgini,
cum optimis sodalibus,
se tradidit fidelibus.*

*Laudanda summa Trinitas
est nunc et omne in saeculum,
quae laurea mirabili
cinxit beatam servulam. Amen.*

Texte der in Münster erschienenen Andachtsbildchen

1 Bildchen mit Litanei

Das Bildchen ist aufklappbar und hat damit vier bedruckte Seiten. Das Imprimatur lautet: „Imprimatur, Monasterii, die 5 Martii 1931 – Meis, Vicarius Episcopi Generalis – No. L 465.“ Auf der ersten Seite findet sich ein Bild der Seligen, darunter der Text:

*Selige Mutter Beatrix von Silva
Du engelgleiche Jungfrau, bitte für uns.*

Auf den beiden Innenseiten und der Rückseite folgt eine Litanei:

*Litanei zur Ehren der seligen Mutter Beatrix
Herr, erbarme dich unser
Christus, erbarme dich unser
Herr, erbarme dich unser
Christus, höre uns
Christus, erhöhe uns
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unser
Gott Sohn, Erlöser der Welt
Gott Heiliger Geist
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott
Heilige Maria, ohne Makel der Erbsünde empfangen, bitte für uns
Selige Beatrix, du duftende Lilie der Reinheit
Du engelgleiche Jungfrau
Du auserwählte Braut Christi
Du bevorzugte Tochter seiner unbefleckten Mutter
Du Liebhaberin der Keuschheit
Du Vorbild der Demut
Du eifrige Anbeterin des Allerheiligsten Sakramentes
Du treue Nachahmerin des seraphischen hl. Franziskus
Du Helferin der armen Seelen im Fegefeuer
Selige Beatrix, vollkommen im Gehorsam*

Selige Beatrix, seit deiner Kindheit Maria der unbefleckten Gottesmutter in besonderer Liebe zugetan

Selige Beatrix, in den göttlichen Willen ergeben, selbst in größten Leiden

Selige Beatrix, großmütig im Verzeihen

Selige Beatrix, ausbarrend im Gebete, in Freude und Leid

Selige Beatrix, heldenmütig im Opfern

Selige Beatrix, die du freudig die Reichtümer und Ehren der Welt gegen ein Leben harter Arbeit und Mühen eingetauscht hast

Selige Beatrix, mächtige Fürbitterin bei Jesus und Maria

-- *Daß wir in der Gnade Gottes bis zu unserem Ende verharren mögen, erlebe uns,*
-- *o selige Beatrix*

Daß wir nach deinem Beispiel eifrige Anbeter des Allerheiligsten Sakramentes seien

Daß wir Maria lieben, wie du sie geliebt hast

Daß wir sie durch die Heiligkeit unseres Lebens verherrlichen

Daß zahlreiche Seelen ihr Leben dem besonderen Dienste der unbefleckten Jungfrau weihen mögen

Daß wir ihre Ehre befördern, wo immer wir können

Daß wir ihren besonderen mütterlichen Schutz in allen Gefahren und Versuchungen erfahren

Daß sie uns trösten und stärken wolle in unserer letzten Todesnot

Daß sie unsere Seele im Augenblick des Todes aufnehmen und in ihre himmlische Heimat einführen wolle

Daß sie uns in unserer gegenwärtigen Not beistehen wolle

Selige Mutter Beatrix, bitte für uns

O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone uns o Herr!

O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser!

Bitte für uns, selige Mutter Beatrix

Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Lasset uns beten

O Jesus Christus, du göttlicher Bräutigam der seligen Beatrix, der du so viele Gnaden diesem bevorzugten Kinde deiner Unbefleckten Mutter geschenkt hast, verleihe uns auf ihre Fürbitte durch die Verdienste deiner heiligen Wunden Hilfe in unserer gegenwärtigen Not, Ergebung in deinen anbetungswürdigen Willen und eine glückselige Sterbestunde. Amen.

2 Einfaches Bildchen mit Gebet

Neben dem Bildchen mit der Litanei ist zur gleichen Zeit und unter gleichem Imprimatur auch ein schlichtes Andachtsbild erschienen. Gedruckt wurde das Bildchen in der

Regensbergischen Buchdruckerei. Es zeigt auf der Vorderseite die Selige. Auf der Rückseite findet sich folgendes Gebet:

O heilige, Unbefleckte Jungfrau, die du deiner Dienerin Beatrix da Silva das Zeugnis deiner besonderen Vorliebe gegeben hast, gewähre, daß wir nach ihrem Beispiele immer demütiger und reiner werden und verdienen mögen, die Augen desjenigen zu erfreuen, der Seine Wonne unter den Lilien findet. Amen.